



Streaming Kompakt

KEF befördern ihre kleinste Aktivbox in die nächste Generation. Optisch hat sich zwar nicht viel getan, technisch bringt die LSX II aber so manches Upgrade!

Julian Kienzle

DESK-PADS

Die LSX sind wie gemacht für die Beschallung am Schreibtisch. Für soliden Stand und den idealen Winkel sorgen hier die KEF P1.



Es war durchaus zu erwarten, und wir haben dem Tag, an dem es endlich so weit ist, schon gespannt entgegenfiebert: Die Nachfolgerin der KEF LSX ist da! Damit ist das Aktiv-Dreigestirn der Briten – dem auch die LS50 Wireless II angehört und das erst kürzlich durch die komplett neue LS60 Wireless zum Trio wurde – nun vollständig in KEFs neuester Digital-Generation angekommen. Dabei wurden auch einige essenzielle Anpassungen vorgenommen, wenngleich das unveränderte optische Design die diversen Upgrades gar nicht vermuten ließe.

Dass hier am äußerlichen Auftritt nichts gedreht wurde, stört uns aber kein bisschen. Die LSX sah schon immer extrem schick aus, und daran ändert sich auch bei der „II“ nichts. Die geschwungene Front, die hochwertige Stoffbestattung auf den Seiten und die große Auswahl verschiedener Farbkombinationen ist gleichermaßen verspielt wie elegant und zeitlos – für uns ein Highlight dieses Modells.

Neues und Bewährtes

Was den Uni-Q-Treiber der elften Generation und die Verstärkerzüge mit insgesamt 200 Watt Leistung angeht, sah KEF übrigens – wie es scheint – ebenfalls keine dringende Notwendigkeit für Upgrades, denn hier kommen scheinbar die gleichen Bauteile zum Einsatz, die wir aus der ersten LSX kennen. Änderungen an diesen kritischen Stellen hätten den Preis wohl auch deutlich in die Höhe getrieben, und man kann auch beim besten Willen nicht behaupten, die Bestückung der LSX hätte ein Update nötig gehabt.

Wir finden die Einsparung an dieser Stelle wie auch beim Design zugunsten deutlich relevanterer Upgrades – keine Sorge, dazu kommen wir gleich – eine absolut sinnvolle Abwägungsentscheidung. So kann die LSX II einige der größten Schwachstellen ihrer Vorgängerin konsequent in Angriff nehmen, während die Vorteile der ersten Generation auch der zweiten zugutekommen.

Die sicherlich größte Schwachstelle der LSX „I“ war die Bedienung. Hier erfolgten die Steuerung und Einrichtung nämlich noch über das etwas in die Jahre gekommene App-Duo aus KEF Control und KEF Stream, das auch bei der ersten LS50 Wireless im Einsatz war. Die Neue verwendet dafür stattdessen die aktuelle KEF Connect-Applikation, die auch durch die zweite Generation der LS50 Wireless und der LS 60 Wireless verwendet werden. Das alleine ist schon ein riesiges Upgrade: Die neue App läuft besser, ist deutlich moderner, ermöglicht nun die Kontrolle aller KEF Aktiv-Modelle aus einer App, und vor allem muss man nicht mehr zwischen zwei Apps hin- und herschalten – ein ungewohntes Plus an Bedienkomfort, das die neue LSX-Generation alleine schon rechtfertigt.

Natürlich bringt die LSX nun auch die uns bereits bekannte und immer noch ziemlich beeindruckende KEF-Streaming-Palette mit:



Die LSX II gibt es in fünf verschiedenen Farbkombinationen, wobei stets auch die Ausführung des UNI-Q-Treibers passend abgestimmt wurde.

Dazu gehören die Unterstützung von Amazon Music, Deezer, Qobuz und Tidal (Connect), Spotify Connect, Chromecast Audio, UPnP, AirPlay 2, Bluetooth sowie voraussichtlich ab Herbst 2022 auch Roon Ready. Außerdem werden Auflösungen von bis zu 24 Bit/384 khz sowie DSD und MQA unterstützt. Wie gesagt: ziemlich beeindruckend!

Für noch mehr Praxistauglichkeit wurden in der „II“ ferner die Inputs auf der Master-Box erweitert (hier liegen alle Anschlüsse auf einem Lautsprecher, der seine Signale wahlweise per Strippe oder kabellos an den Spielpartner weitergibt). Dieses Upgrade der Konnektivität umfasst zwei neue Eingänge: HDMI ARC für einfache Verbindung mit einem TV sowie Steuerung über die TV-Remote und USB-C zur simplen Speisung etwa von einem PC – beides höchst willkommen, da absolut praxisnah!

Jetzt mit USB-C

Besonders letzteres Upgrade durch den USB-Eingang stößt bei uns auf offene Arme, war dies doch einer der wenigen Kritikpunkte, die wir beim Test der ersten LSX anzumerken hatten. Diese extrem kompakten Boxen – wir reden hier von gerade mal 24 Zentimetern in der Höhe – sind eben wie geschaffen für eine Aufstellung am Desktop, wo die Verbindung per USB die simpelste Möglichkeit der Musikübertragung darstellt. Finden wir super, dass hier nun auch die spezifischen Anforderungen einer solchen Platzierung berücksichtigt wurden.

Die Rückseite der Master-Box ist umfassend mit Anschlüssen und Pairing-Tasten ausgestattet.



Auch wenn an den klangkritischen Punkten der Treiber und Verstärker nichts gedreht wurde, so wollte KEF der neuen LSX doch auch klanglich eine etwas eigene Signatur geben und erreichte dies über eine Überarbeitung des eingebauten DSP. Dass dies keine fundamentalen Verbesserungen der klanglichen Qualitäten bewirkt, sollte nicht überraschend sein, aber die LSX II kommt tatsächlich mit etwas kräftigerem Bass und einer minimal ausgewogeneren, in gewisser Weise noch cremigeren Art als ihre Vorgängerin. Das kann man aber eher als Feintuning verstehen, und Besitzer einer LSX „I“ brauchen keineswegs auf schnellstem Wege zum Händler zu rennen wegen der klanglichen Überarbeitung der Nachfolgerin.

Auch hier war die erste Generation ja bereits richtig gut, und so bringt auch die „II“ hervorragende Räumlichkeit und Transparenz sowie wundervoll seidige Höhen. Die KEF kann aber auch richtig zupacken und harte Gitarrenriffs genauso souverän präsentieren wie stampfende Elektro-Bässe. Okay, was die tieferen Töne angeht, ist sie zwar sehr beeindruckend für ihre Größe, aber eben doch durch ihr Volumen limitiert.

Sie ist eben perfekt für einen Einsatz am Schreibtisch, in einem eher kleinen Raum oder als deutlich überlegene Alternative zu einer Soundbar geeignet. Für ausladendere Räume oder noch höhere Ansprüche gibt es ja noch die großen Geschwister. Für genannte Situationen sollte man die LSX aber unbedingt auf dem Schirm haben – ein kompaktes Komplettpaket, das auch den neuen Preis von um 1.500 Euro wert ist. ■



BEKANNT

Die Fernbedienung ist bei allen Aktiv-Modellen von KEF identisch und eher pragmatisch gehalten.



SCHLANK

Wer die LSX freistehend einsetzen möchte, sollte sich mal die passenden Standfüße von KEF genauer ansehen.